

pnd 1/2022

Call for Abstracts

Transformatives Forschen trifft Stadtentwicklung

Ein Innovations- und Spannungsfeld

Forscher:innen betreten zunehmend das Feld der Orts-, Stadt- und Regionalentwicklung. Sie wollen forschend Veränderungen anstoßen und diese auf Augenhöhe mit Praxispartner:innen gestalten. Anlässe und Ziele sind vielfältig. Zahlreiche transfer- und wirkungsorientierte Forschungs- und Förderprogramme haben eine große Vielfalt transformativer Forschungsprojekte angestoßen. Auch Kommunen, Landkreise, Regionen fragen den Beitrag von Forscher:innen zur aktiven Zukunftsgestaltung nach – eben nicht *nur* als Begleitforschung, sondern zunehmend in direktem Kontakt und in Koproduktion mit Bewohner:innen und Nutzer:innen oder Akteuren aus Politik und Verwaltung vor Ort. Der angestrebte Wandel bezieht sich auf eine breite Palette von Themen und Räumen: Mobilität, Ernährung, Klima, Arbeiten, Wohnen, Zusammenleben, Bildung, Integration in Innenstädten, Quartieren, Dörfern, Klein-, Mittel- und Großstädten bis hin zu Regionen. Die Große Transformation bietet Forscher:innen einen normativen Rahmen, um Beiträge zum Wandel in Richtung Nachhaltigkeit zu entwickeln.

Insbesondere an der Schnittstelle von Forschung und Stadtentwicklung sind Innovationen zu erwarten – ob über den Transfer von Wissen, Technologien, Methoden und Verfahren, oder über die stimulierende, weil intermediäre Rolle von Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie über die Gestaltung von neuen, innovationsfreudigen Akteurskonstellationen und Netzwerken. Zugleich ist dieses Verhältnis nicht ohne Spannungen. Forscher:innen aus planungs- und verwaltungsfernen Disziplinen treten in die kommunale Arena der Stadtentwicklung ein. Gewohnte Rollen und Abläufe sind in Bewegung. In Ergänzung zu Standardaufgaben und etablierten Verfahren stellen transformative Forschungsprozesse Sonderformate der Stadtentwicklung dar. Sie lösen insbesondere in der Verwaltung einen hohen Kommunikations- und Koordinationsbedarf aus. Die inhärente Offenheit von Forschung und Entwicklung trifft auf hoheitliche Strukturen und Prozesse. Forschung darf scheitern, Stadtentwicklung nicht. Hoheitliche Planungsprozesse in den Kommunen sind vor Ort demokratisch legitimiert, Forschungseinrichtungen und ihre Förderung sind auf den Ebenen Land, Bund, EU verankert. Im Zusammenspiel von Forschung und (Stadt-)Entwicklung ergeben sich aber Möglichkeitsräume für Experimente und Erprobungen, mit wegbereitenden Impulsen hin zu einem gesellschaftlich-räumlichen Wandel.

Beiträge zur pnd-Ausgabe 1/2022

Das Anliegen der pnd-Ausgabe ist es, Erfahrungen und Reflexionen, empirische Befunde und theoretische Ansätze zur Schnittstelle von transformativer Forschung und Prozessen der Orts-, Stadt- und Regionalentwicklung zu erörtern. Transformative Forschung meint das transdisziplinäre Arbeiten von Wissenschaftler:innen im Dialog und auf Augenhöhe mit anderen Akteuren aus verschiedenen Disziplinen in Projekten und Prozessen der Stadtentwicklung. Ziel ist es, gemeinsam an gesellschaftlich relevanten Themen zu arbeiten und aktiv Wandel anzustoßen. Das *Machen vor Ort* ist zugleich Teil eines Forschungsprozesses, dem Lerneffekte für die Wissenschaft entspringen.

Gesucht werden Beiträge mit Fokus auf:

- Fallberichte und Fallstudien zu transformativen Forschungsansätzen in Orten, Quartieren, Klein-, Mittel- und Großstädten sowie Regionen,
- Ansätze der Prozessgestaltung an der Schnittstelle von transformativer Forschung und Stadtentwicklung und ihre spezifischen Herausforderungen und Spannungslinien aus Forschungs- und Praxisperspektive,
- neuartige Forschungs- und Kollaborationsformate von Real- und Innovationslaboren oder Urban Living Labs über Makerspaces bis hin zu anderen Formen von Co-Design und Koproduktion – mit besonderem Fokus auf das Zusammenspiel von forschen und (mit-)machen,
- Wandel der Akteure und ihrer Rollen an der Schnittstelle von Forschung, Verwaltung, Politik, Markt, Zivilgesellschaft und weiterer intermediärer Akteure,
- Untersuchungsansätze, reflexive Betrachtungen und Forschungsergebnisse zu Voraussetzungen, Prozessmerkmalen und Wirkungen transformativer Forschung im Kontext von Orts-, Stadt- und Regionalentwicklung,
- Wandel der Forschungs- und Planungskulturen unter dem Einfluss transformativer Forschungsaktivitäten sowie
- kritische Reflexionen zu Möglichkeiten und Grenzen des Zusammenwirkens von Forschung und Planungspraxis.

Autor:innen und Einreichungen

Der Call zu dieser pnd-Ausgabe richtet sich an:

- Forscher:innen, welche im städtischen und regionalen Kontext transformativ forschen und darüber reflektieren oder die transformative Forschungsansätze theoretisch oder empirisch begleiten und beforschen,
- Lehrende an Hochschulen, in Fort- und Weiterbildungseinrichtungen, welche mit ihren Lehrangeboten in transformative Forschungsprozesse hineinwirken,
- Praktiker:innen, welche als Partner:innen, Begleiter:innen oder Beobachter:innen in transformative Forschungsprozesse in Orten, Quartieren, Städten und Regionen eingebunden sind und diese Erfahrungen reflektieren,
- intermediäre Akteure, welche sich im Rahmen transformativer Forschungsprozesse engagieren und ihre Erfahrungen und Reflexionen teilen möchten.

Zum Zeitrahmen

- Einreichung eines Abstracts mit circa 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) bis Mittwoch, 06.10.2021.
- Prüfung der Abstracts und Rückmeldungen bis Freitag, 22.10.2021.
- Abgabe der Beiträge bis Freitag, 14.01.2022.
- Die redaktionelle Überarbeitung, Layout und Korrektur erfolgen bis März 2022.
- Im Frühling 2022 wird die pnd-Ausgabe 01/2022 erscheinen.

Zu den Texten

Die Beiträge aus Forschung und Praxis sollten einen Umfang von 45.000 Zeichen nicht überschreiten und eine Untergrenze von 12.000 Zeichen einhalten.

Herausgeberschaft und Redaktion

Der Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung der RWTH Aachen University gibt die Fachzeitschrift **pnd – rethinking planning** heraus.

Diese Ausgabe (01/2022) wird von Agnes Förster, Fee Thissen und Lea Fischer herausgegeben und redaktionell betreut.

Kontakt: neu-denken@pt.rwth-aachen.de